

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 11

Artikel: Lenz Mörder
Autor: Meyer, C.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getröstet, befreit von allem Zweifel und aller Unruhe und fest davon überzeugt, daß das, was da am Bett der Kranken vor sich ging, einen Vertrag mit der Gottheit bedeutete, der das lichte Paradies mit seinem blauen Himmel voll goldener Sterne zu einem sicheren, rechtmäßigen Besitz machte.

Später wärmte sich der Pfarrer von Saint-

Henri am Ofen, und dann knieten sie alle zusammen noch eine Weile am Bett nieder.

Gegen vier Uhr sprang der Wind nach Südost um, das Unwetter erstarb ebenso plötzlich wie eine Welle, die an einer Mauer zerschellt, und in der großen seltsamen Stille, die dem Aufbruch folgte, seufzte Mutter Chapdelaine noch zweimal — und starb. (Schluß folgt.)

Lenz Mörder.

Nieder trägt der warme Föhn
Der Lauine fern Getön,
Hinter jenen hohen Föhren
Kann den dumpfen Schlag ich hören.

In des Lenzes blauen Schein
Aus der Scholle dunkeln Schrein
Drängt und drückt das neue Leben,
Lüftet Kleid und Decken eben —

Von derselben Kraft und Lust
Wächst das Herz mir in der Brust,
Heute kann es noch sich dehnen
Mit den Liedern, mit den Tränen!

Aber blauen wird ein Tag,
Da sich's nicht mehr dehnen mag —
Mit den Veilchen, mit den Flöten
Kommt mich dann der Lenz zu töten.

C. F. Meyer.

Die Schlittenfahrt ins Avers.

Luftig wirbeln die Schneeflocken über den Dorfplatz von Anderer, als wir in die kleine Bergpostkutsche einsteigen, deren Verdeck uns

vor dem Raßwerden schützt. Wir stellen uns die Fahrt im offenen Schlitten nach Cresta-Avers hinauf so verlockend vor, als es bei Schneefall



Am Weg nach Avers. Hier beim einsamen Haus Plant d'Abains geht kein großer Verkehr vorbei. Der Postschlitten zweimal im Tage, am Morgen hinauf und am Mittag hinab. Der hat zuweilen drei Fahrgäste, mehr kann er ja nicht fassen, manchmal auch keine. Sonst ist da wirklich nicht viel los.